

Protokoll Nr. 12 (2023-2027)

der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Bildung, Kinder, Jugendliche und Kultur“ des Beirats Schwachhausen am 13.11.2025

Beginn: 18:35 Uhr Ende: 20:13 Uhr

Anwesend waren:

- | | |
|------------------------|---|
| a) vom Fachausschuss | Nina Brings
Dr. Dagmar Burgdorf (bis 19:56 Uhr)
Gudrun Eickelberg |
| b) beratendes Mitglied | Joachim Kothe |
| c) vom Ortsamt | Thomas Berger
Stefan Freydank |
| d) Gäste | zu TOP 1: Jens Tittmann (Senator für Kultur)
zu TOP 2: Ulrike Herold (SpielLandschaftStadt e.V.) |

Tagesordnung

1. Straßennamen mit kolonialem Bezug
2. Spielstraßen in Schwachhausen: Bilanz 2025
3. Berichte
4. Sitzungstermine 2026
5. Verschiedenes

Thomas Berger begrüßt die anwesenden Gremienmitglieder und Referent:innen. Die Beschlussfähigkeit des Gremiums ist nicht gegeben. Das Protokoll der letzten Ausschusssitzung am 21.08.2025 kann daher nicht genehmigt werden. Die Tagesordnung der Sitzung kann ebenfalls nicht bestätigt werden. Thomas Berger schlägt den Mitgliedern des Fachausschusses vor, dennoch danach zu verfahren.

TOP 1: Straßennamen mit kolonialem Bezug

Thomas Berger erinnert eingangs daran, dass sich der Beirat bereits in den vorherigen Wahlperioden mit dem Thema befasst hat. Im August 2017 wurde beispielsweise die Anbringung neuer bzw. geänderter Legendentexte an die Straßenschilder der Lüderitz-, Vogelsang- und Hedwig-Heyl-Straße beschlossen. Der damalige Freiwillige im Politischen Jahr des Ortsamtes hatte sich ebenso mit der Recherche und Hintergründen von Straßennamen mit kolonialem Bezug befasst. Auch der Sozialausschuss des Beirats der Wahlperiode 2019-2023 hatte sich damit befasst, wie das Thema Kolonialismus im Stadtteil für einen öffentlichen Zugang aufbereitet werden könnte. Dabei wurde auch auf die Möglichkeit betrachtet und diskutiert, Straßennamenschilder mit einem QR-Code zu versehen, um über diese Erläuterungstexte zu den Namensgebern der Straßen aufrufen zu können. In die Umsetzung kam es aber nicht.

Jens Tittmann führt anschließend aus, dass es sich die senatorische Behörde für Kultur zur Aufgabe gemacht hat, auch den Themenkomplex Erinnerungskultur zu betrachten und in diesem Rahmen u.a. die ca. 30 belasteten Straßennamen in Bremen und Bremerhaven mit kolonialem Bezug wissenschaftlich begleitet in den Fokus zu nehmen. Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Erstellung von Erläuterungstexten, um die entsprechenden Straßenbenennungen zu kontextualisieren. Die bisher in Kooperation von Dr. Thomas Köcher (Leiter der Landeszentrale für politische Bildung Bremen), Dr. Hanno Balz (Bremer Historiker und Kulturwissenschaftler, derzeit an der Universität Amsterdam tätig) und Jens Tittmann nach wissenschaftlichen Kriterien abgestimmten und erstellten Texte, sind auf der [Internetseite des Senators für Kultur](#) hinterlegt. Bis

Ende 2025 ist geplant, das Projekt für Schwachhausen abzuschließen. Parallel dazu wurden auch Legendentexte für Straßen erstellt, die diese noch nicht haben. In Schwachhausen sind aktuell fast alle Straßenschilder von Straßen mit kolonialem Bezug bereits entsprechend ausgestattet – ausgenommen die Dietrich-Schäfer-Straße. Jens Tittmann betont, dass die per Ortsgesetz normierten Rechte der Beiräte zur Umbenennung von Straßen bzw. auch zur Anbringung von Legendentexten durch den Senator für Kultur nicht in Frage gestellt werden. Die erstellten Langtexte, Legendentextvorschläge für Straßenschilder oder auch Fotos können den Beiräten zur Verfügung gestellt werden und sind als Angebot zu verstehen und nicht verpflichtend. Einschränkung wird mitgeteilt, dass bei einer Verwendung der Langtexte keine Veränderungen an diesen vorgenommen werden dürfen. Für die Legendentexte gilt dies nicht.

Als eine Möglichkeit, weiterführende Informationen zu den Straßennamen digital über Smartphones abzurufen, wird von Jens Tittmann als eine denkbare Möglichkeit vorgeschlagen, beispielsweise sogenannte QR-Cobbles auf Pflastersteinen vor den entsprechenden Straßenschildern anzubringen. Wünschenswert wäre aus Sicht der senatorischen Behörde, wenn sich die betroffenen Beiräte hierbei auf ein einheitliches System verständigen könnten. Die Finanzierung müsste über die entsprechenden Stadtteilbudgets der Beiräte erfolgen.

Jens Tittmann berichtet abschließend, dass als nächstes angedacht ist, sich mit Straßennamen von beispielsweise Reedern, Händlern und Kaufleuten zu befassen, die vom Kolonialismus, Zwangs- und Sklavenarbeit profitierten. Ferner ist geplant, Straßen zu beleuchten, deren Namensgebung zwar einen Bezug zum Kolonialismus haben, aber nicht ursächlich zum deutschen Kolonialismus.

In der anschließenden Diskussion regt Nina Brings an zu prüfen, ob die senatorische Behörde bei entsprechenden Anfragen von Beiräten nicht prinzipiell die Legendentexte erstellen könnte, als Unterstützung, um langwierige Diskussionen wie beispielsweise zum Legendentext zur Sven-Hedin-Straße zu vermeiden. Jens Tittmann sagt zu, die Fragestellung innerhalb der senatorischen Behörde zu beraten. Er schränkt aber ein, dass bei einem Gesamtjahresbudget von ca. 20.500,00 Euro für den Gesamtkomplex „Erinnerungskultur“ die Ressourcen sehr limitiert sind.

Dr. Dagmar Burgdorf bedauert sehr, dass die Beiräte nicht die Möglichkeit hätten, sich auch inhaltlich mit den erstellten Texten intensiv auseinanderzusetzen. Jens Tittmann betont nochmals, dass die Erarbeitungen der Texte zu den Straßennamen mit Kolonialbezug wissenschaftlichen Standards unterliegen und das Projekt im Rahmen des Verwaltungshandelns auf Grundlage von Beschlüssen erfolgt.

Gudrun Eickelberg könnte sich aufgrund des erfahrungsgemäß großen Aufwands und langen Diskussionsprozesses persönlich vorstellen, dass die Beiräte die Aufgabe von Straßenum- oder Neubenennungen perspektivisch abgeben könnten. Dr. Dagmar Burgdorf teilt die Sichtweise.

Joachim Kothe spricht sich dafür aus, der Expertise des Senators für Kultur zu vertrauen und die Langtexte und Legendentexte zu übernehmen, da der Beirat und der Fachausschuss nicht über die zeitlichen und personellen Ressourcen verfügen, ähnlich fundiert, sich des Themas zu widmen.

Jens Tittmann unterbreitet das Angebot, Hinweise und Anmerkungen, die ggf. zu den Texten auflaufen, im Autorenteam anzusprechen. Abschließend regt er weiterhin an, eine beiratsübergreifende Sitzung zum Themenkomplex durchzuführen, um insbesondere auch technische Dinge zur Umsetzung zu beraten – u.a. hinsichtlich der QR-Codes etc..

TOP 2: Spielstraßen in Schwachhausen: Bilanz 2025

Ulrike Herold berichtet zum Themenkomplex mit Unterstützung einer ausführlichen Präsentation.¹ Zu den Ausführungen aus der Präsentation einige Punkte nachfolgend:

- In Schwachhausen wurde 2011 die erste Temporäre Spielstraße in ganz Bremen ausgewiesen. Derzeit gibt es im Stadtteil fünf (Großbeerenstraße, Max-Reger-Straße, Rembrandtstraße, Schumannstraße, Meinertzhagenstraße) von insgesamt fünfzehn derartigen Straßen in Bremen. Das Interesse von Anwohnenden, weitere Straßen entsprechend zu widmen, liegt vor.
- Temporär bedeutet, dass die entsprechenden Straßen im Zeitraum April-Oktober, bei-

¹ Die Präsentation ist dem Protokoll als **Anlage 1** beigefügt.

spielsweise einen Nachmittag in der Woche, für den fließenden Verkehr gesperrt werden. Für Notfälle und Rettungsfahrzeuge gilt die Maßgabe nicht.

- Die Temporären Spielstraßen sollen u.a. hausnahes Spielen ermöglichen, einen öffentlichen Begegnungsraum bieten und nachbarschaftliche Strukturen stärken – in der Straße selbst und im Umfeld.
- Zu beachten ist die Unterscheidung zwischen einer Temporären Spielstraße und einer verkehrsberuhigten Zone (umgangssprachlich „Spielstraße“) und den entsprechend unterschiedlichen Voraussetzungen und Maßgaben.
- Grundvoraussetzung zur Einrichtung einer Temporären Spielstraße ist die Zustimmung einer großen Mehrheit der Anwohner:innen (Abstimmungsbeteiligung mindestens 50% und mindestens 66% dafür) der Straße. Wenn dies gegeben ist, kann
- SpielLandschaftStadt e.V. bei der Beantragung aktiv unterstützen und begleiten. In Abstimmung mit dem ASV und der senatorischen Behörde hat der Verein dafür einen Verfahrensablauf entwickelt.
- Für die fünf Temporären Spielstraßen in Schwachhausen hat SpielLandschaftStadt e.V. eine Analyse und Auswertung der Nutzungsfrequenz 2022-2025 für die jeweiligen Nachmittage vorgenommen, an denen Mitarbeitende des Vereins vor Ort in Schwachhausen waren (15 Termine) und Aktionen in den Temporären Spielstraßen stattfanden.
- Über den Analysezeitraum sind in der Max-Reger-Straße und in der Rembrandtstraße die Teilnehmer:innenzahlen konstant gewesen. In der Großbeerenstraße und in der Schumannstraße gab es einen Rückgang. Die Meinertzhagenstraße kam erst im August 2024 dazu.
- Ursachen für einen Teilnehmendenrückgang sind unterschiedlich – demografisch bedingt, weniger Kinder in den Straßen und im Umfeld, insgesamt Änderungen bei der Bewohner:innenstruktur, ggf. externe Faktoren wie Baustellenmaßnahmen und die jeweilige Wetterlage an den Terminen.
- Die Rembrandtstraße wird von Ulrike Herold bereits seit mehreren Jahren als schwierig eingeschätzt. Die Anwohner:innenstruktur hat sich stark geändert. Teilnehmende an den Spielstraßennachmittagen kommen nur noch aus dem Umfeld, aber nicht mehr direkt aus der Straße selbst.
- Ulrike Herold und eine die Spielstraßennachmittage unterstützende Einwohnerin teilen weiterhin mit, dass die Teilnehmer:innen an den Spielstraßennachmittagen sinkende Toleranz und gestiegene Aggressivität von Verkehrsteilnehmenden (PKW- und Radfahrende und vereinzelt Anwohner:innen) wahrnehmen – u.a. Wegnahme von Absperrgittern und vermehrte Missachtung von Durchfahrtsverboten. Die Polizei ist zur Situation informiert und auch punktuell bei den Nachmittagen vor Ort. Thomas Berger empfiehlt gegenüber Ulrike Herold, ggf. noch einmal direkt auf die zuständigen Kontaktpolizisten zuzugehen.
- Auf Nachfrage wird weiterhin erläutert, dass eine Reihe von Ehrenamtlichen die Aktivitäten vor Ort in den Spielstraßen unterstützen.
- Ulrike Herold kündigt für 2026 an, wieder einen Globalmittelantrag beim Beirat Schwachhausen zur Unterstützung von 15 bemil-Einsätzen zu stellen. Weiterhin werden, aufgrund der beschriebenen Situation, zusätzliche Scherengitter und Hinweisschilder benötigt. Thomas Berger regt gegenüber Ulrike Herold an, die zusätzlichen Dinge mit in den Globalmittelantrag aufzunehmen.

TOP 3: Berichte

Thomas Berger hatte den Gremienmitgliedern bereits im Sitzungsvorfeld die entsprechenden Informationen am 11.11.2025 per Mail weitergereicht:

- Mitteilung des Senats vom 23.09.2025, Große Anfrage der CDU-Fraktion „[Prognosen, Provisorien und Planungsversagen: Die schulische Kapazitätsentwicklung des Senats Bovenschulte](#)“;
- [Vorlage VL 21/5490](#), Deputation für Kinder und Bildung am 23.09.25, Sachstandsbe-

- richt „Bildungsplan 0-10 Jahre“: Erlass und weitere Perspektive;
Vorlage VL 21/5503, Deputation am 23.09.25, Bericht zur Entwicklung der Kindertagesbetreuung im Land Bremen sowie Anlagen Land TOP 6 Kita-Statistik - Anlage 1 zur Vorlage VL 21/5503 und Land TOP 6 Kita-Statistik - Anlage 2 zur Vorlage VL 21/5503

TOP 4: Sitzungstermine 2026

jeweils Donnerstag, 18:30 Uhr:

- **05.02.2026,**
- **16.04.,**
- **18.06.,**
- **17.09. und**
- **19.11.**

TOP 5: Verschiedenes

Die nächste Sitzung des Fachausschusses ist am Do., 05.02.2026, um 18.30 Uhr geplant.

Vorsitz

Protokoll

Berger

Freydank